

## Hilfe Schwester, droht uns der Pflegenotstand?



H1-Bild: Archiv LRF/HAT

**Hattingen/Ruhr. Vergessen, verschoben, verdrängt: Der Pflegenotstand in Deutschland spitzt sich dramatisch zu und auch in Hattingen sind die Auswirkungen schon spürbar. Das Hattinger Kamingespräch beschäftigt sich mit dem Thema: Am Donnerstag, 10. März 2011 um 19 Uhr im Café am Stadtmuseum Hattingen-Blankenstein, Marktplatz 1-3.**

Etwa zwei Millionen Menschen in Deutschland sind gebrechlich und brauchen Hilfe, Pflege und Unterstützung. Weitere drei Millionen Menschen können zumindest ihren Haushalt nicht mehr allein bewältigen. Schon jetzt fehlen in vielen Einrichtungen qualifizierte Schwestern und Pfleger. Und es sind sich alle Akteure mit Bundesarbeitsministerin **Ursula von der Leyen** einig: „Die Pflege kann nicht allein von der Töchtergeneration gestemmt werden!“ und den künftigen Herausforderungen sind weder die Kleinfamilien oder Single-Haushalte noch die gesetzliche Pflegeversicherung gewachsen.

Nun haben auch die letzten Zivis ihre Arbeit aufgenommen. „Hilfe aus dem Osten“, Kopfprämien, Schwarzarbeit oder Pfusch in einer rechtlichen Grauzone sind sicherlich keine angemessenen Antworten auf die Frage nach dem Pflegenotstand. Wer wird uns also in Zukunft pflegen? Und wie? Was muss getan werden, damit im Pflegebereich nicht der Nachwuchs fehlt?

Diese Fragen und die Fragen des Publikums wird Pfarrer Udo Polenske mit der Leiterin des Altenheims St. Josef Kirsten Quellmann und der Altenpflegerin Hannelore Bootz sowie mit Markus Fritz vom Pflegedienstmanagement des Ev. Krankenhauses und der Leiterin der Geschäftsstelle Hattingen der Bundesagentur für Arbeit Regina Böhm diskutieren.